

**Mein Lebensbuch – Für Kinder in Pflege- oder Adoptivfamilien (2. Auflage, 2012),
hrsg. vom Eylarduswerk e.V. (Klaus ter Horst & Karin Mohr)**

Vor gut 10 Jahren ist „Mein Lebensbuch – Für Kinder und Jugendliche in der stationären Jugendhilfe“ erschienen. Seitdem sind „Lebensbücher“ in vielen Kontexten, in Schule und KiTa, in der Begleitung HIV-erkrankter Eltern uvm. ein Baustein, Erinnerung zu bewahren und Identitätsprozesse zu befördern. Adoptiv- und Pflegekinder stehen vor besonderen Herausforderungen, die Geschichten der leiblichen Eltern, von Pflegeeltern oder Adoptiveltern in ihre eigene Lebensgeschichte zu integrieren. Das neue Lebensbuch für Pflege- oder Adoptivkinder (2012) gibt dazu eine Fülle Material an die Hand. Es unterstützt Kinder und Jugendliche altersangemessen bei der Auseinandersetzung und Aneignung der eigenen Lebensgeschichte(n). Es hilft ihnen dabei, die aktuelle Situation in ihrer Pflege- oder Adoptivfamilie zu reflektieren.

Am Anfang steht das Sammeln von biografischen Informationen. Die gelungene Gestaltung der Arbeitsblätter lädt die Kinder und Jugendlichen zum Erzählen ein. So kann gemeinsam mit ihnen eine narrative Erzählung wachsen, die die Identität, auch angesichts der offensichtlichen Brüche, stärkt.

Das Konzept setzt darüber hinaus auf Geschichten, an die die Kinder/Jugendlichen mit ihren Erfahrungen anknüpfen können und sich mit existenziellen Fragen auseinandersetzen können. Angenehm dabei ist, dass die Geschichten an keiner Stelle moralisch sind. Gut systemisch eröffnen sie mit ihren Impulsen den Raum, sich das auszuwählen, was das Leben stärkt. Sie helfen Ressourcen zu entdecken.

Die beiden unterschiedlichen Teile, „Daten/Fakten“ und „Geschichten“, werden Du-Teil und Ich-Teil genannt. Ein Begleitheft und eine CD ergänzen das Material. Das Begleitheft kann unter www.das-lebensbuch.de heruntergeladen werden.

Das Lebensbuch, in Form eines Ringbuchs, kann je nach Bedarf gut um

Themen ergänzt werden, die nicht berücksichtigt werden. Dies erscheint mir gerade da notwendig, wo die Protagonist_innen Lisa und Leon, eher geschlechtstypische Fragen stellen oder entsprechendes geschlechtsstereotypes Verhalten an den Tag legen. Gerade unter Jugendlichen ist zum Beispiel die Frage nach der sexuellen Identität virulent. Homosexualität könnte zum Beispiel ein Thema sein, was sich als Ergänzung anböte.

Auch für Kinder, die aus anderen kulturellen Räumen zu uns gekommen sind und bei uns in Pflege- oder Adoptivfamilien leben, kann das angebotene Material ergänzt werden. Unterschiedliche Normen und Wertsysteme, verschieden konnotierte Geschlechterrollen und allgemeine Lebensweisen sollten wertschätzend betrachtet werden, um die Unterschiede zu verstehen und das Wissen um sie in die eigene Biografie narrativ integrieren zu können.

Als Fazit lässt sich feststellen: Unbedingt empfehlenswertes Material – nicht nur für Pflege- und Adoptivfamilien, sondern auch für alle, die mit Kindern und Jugendlichen in pädagogischen Zusammenhängen arbeiten. Weitere Informationen finden sich im Flyer:

http://www.das-lebensbuch.de/downloads/Lebensbuch_Familiaer_Flyer.pdf

Thomas Schollas